**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 24 (1902)

Heft: 47

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Für Lie Aleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer grauen Beitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 11.

November 1902



# Die Vettern.

(Zum Bild.)

Eicht wahr, ein ganz vertracktes Wetter?!
Es freut mich, sehr geschätzter Vetter,
Dass Ihr, der nun acht Cage bald,

Mich zum Berater wollt erwählen, Denn wer nun schon drei Wochen alt, Weiss von der Welt was zu erzählen. Wer kaum, wie Ihr, dem Ei entschlüpft Und ahnungslos ins Leben hüpft, Sieht sich umgeben von Gefahren, Vor denen ich Euch möcht' bewahren; Drum hört auf Eure kluge Base: Sehr leicht verirrt man sich im Grase Und auch im Beidekrautgesträuch, Auch vor der Katze warn' ich Euch. Auch Füchse, Störche, Falken, Raben Sind arg nach solchen holden Knaben. Sonst lebt sich's auf der Welt vergnüglich, Denn ausgestattet ganz vorzüglich Ist sie mit Räuplein, Schmetterlingen Und and'ren delikaten Dingen; Vortrefflich sind auch Semmelkrümchen -Und ganz entzückend: Gänseblümchen, So dass das herz vor Lust oft piept: Man glaubt's nicht, was es alles giebt! Kurz, habt zu dieser Welt Vertrau'n, Die Welt ist schön, Ihr werdet's schau'n, Im Regen und im Sonnenschein, Und wert, darauf ein huhn zu sein.

Julius Lohmeber.

# Freundinnenbriefe.

I. Brief.

Limbach, März.

Liebe Hilda!

Meine erste, freie Stunde soll für Dich sein, so habe ich's Dir verssprochen und so will ich es auch halten. Heute ist ja Sonntag, da machen wir Ruhetag. Morgen geht es freilich noch einmal an die Arbeit, denn es stehen noch manche Kisten voll und manche Schränke leer, das Hauptswerk aber ist gethan. Mamma und ich blicken heute zufrieden in unserer Wohnstube umher, sie sieht recht freundlich und behaglich aus. Groß ist sie und hell. Es sind eigentlich alle Stuben hier heller und freunds

licher, als in unserer früheren Wohnung in der Stadt. Ueberall scheint die Sonne herein und überall sieht man hinaus, über Bäume, Wiesen, Felder, dis hinüber zu den blauen Bergen, hinter welchen eine gewisse Stadt liegt, in welcher eine gewisse Freundin von mir wohnt. Ach Hilder, ich habe oft recht Heimweh nach Euch allen, es ist alles noch so neu und fremd hier, so ganz anders als ich es gewohnt din. Papa und Mamma sagten aber, sie wollten von mir noch gar kein Urteil hören über unsere neue Heimat, dis ich einmal ein paar Wochen hier gewesen, und jetzt sei es überhaupt noch zu früh im Jahr, um zu sehen, wie schön es auf dem Lande sein könne. Ueberall ist es noch so kahl; wenn einmal Bäume und Wiesen grün geworden und im Garten die Blumen blühen, ist es gewiß prächtig hier.

Das Beste ist, daß ich bisher noch gar keine Zeit hatte, darüber nachzudenken, ob es mir in Limbach gefalle oder nicht. Vom Morgen bis zum Abend flog ich Trepp' auf und ab mit allem Möglichen besladen. Mamma sagte aber auch gestern, sie sei zufrieden mit mir, sie habe einmal gefühlt, daß sie eine heranwachsende Tochter besitze. Das that wohl, denn Mamma sobt nicht oft.

Mitten in aller Arbeit dachte ich manchmal an Euch, wie Ihr sittsam und andächtig in der Schule saßet, und ich meinte im Stillen doch, ich räumte noch lieber eine Stube ein, als ein paar schwierige spanische Flüssenamen oder so etwas in meinen Kopf; denn Du weißt, Hilda, welche Mühe es mich kostet, all' dies schreckliche Zeug, wie geschichtliche Daten und geographische Namen in mein Gedächtnis einzuprägen.

Ich will gerne sehen, wie's mir gehen wird mit dem Studieren bei Papa und Herrn Pfarrer. Jedenfalls darf nicht so viel Zeit darauf verwendet werden, wie in der Schule in G... Mamma sagt, ich solle von jest an mehr häusliche Arbeit thun, und da Dein Papadoktor viel Bewegung in freier Luft für mich verordnet hat, ist beschlossen worden, daß ich ein eigenes Stück Land bekommen solle, welches ich bepflanzen muß. Mamma meint, es sei dies sehr gut für mich, auf diese Art serne ich, wie man einen Gemüse- und Blumengarten in Ordnung hält, und das müsse jedes Mädchen wissen. Ich freue mich jest schon auf meine künftigen Salat- und Kohlköpfe; denn Mamma verspricht mir sie wie einer Gemüsefrau abzukausen, und das gibt dann ein kleines Taschengeld für mich. Haft Du Dir auch schon so etwas vorgestellt, Hilda, daß ich Geld verdienen könne?

Nun muß ich Dir noch von meiner neuen Freundin erzählen. Du weißt, als Papa und Mamma das Haus hier anschauten, um es zu kausen, machten sie die Bekanntschaft der hiesigen Pfarrersfamisie, und sie erzählten mir viel von einem Töchterchen, das gerade in meinem Alter stehe, und das eine Studiengenossin für mich werden solle. Als heute morgen der Gottesdienst zu Ende war und ich eben all' den geputzten Leuten nachschante, die aus der Kirche heimzogen, sehe ich Herrn Pfarrer mit einem jungen Mädchen auf unser Haus zukommen. Das war Hanna. Zuerst waren wir beide scheu und stumm, aber als sie

sagte, sie wolle mir ihr Haus und den Garten zeigen, und wir miteinander hinausgingen, kamen wir bald genug ins Plaudern. Sie erzählte mir, daß sie sich vor mir, der Stadtmamsell, gefürchtet habe, weil sie dachte, ich sei stolz. Da mußte ich lachen, denn das ist mir noch nie vorgekommen, daß sich jemand vor mir gefürchtet hat.

Hanna zeigte mir ihren Garten, der gerade an den Kirchhof an= stößt. Ich meinte, das sei traurig, so neben dem Kirchhof zu wohnen; aber Hanna antwortete, sie habe nie daran gedacht, man gewöhne sich an das. Dann führte sie mich zu ein paar Mädchen, die auf der Dorf= straße standen, und mit denen sie in die Schule gegangen ift. Jett find die Mädchen derselben schon alle entwachsen; sie mussen auf dem Felde und im Garten arbeiten, im Sause tochen und die Geschwifter hüten, wie kleine Mütter, oder auch in die Fabrik gehen und Geld verdienen. Es kam mir vor, man höre früh auf ein Kind zu sein auf dem Lande. Hanna sagt, das sei immer so, daneben trieben sie doch noch rechte Kindereien manchmal. Hannas liebste Freundin ist die Marianne Peter, die Tochter des Schuhmachers, aber obwohl sie recht freundlich aussah, hätte ich ihr doch keinen Kuß geben mögen. Ich glaube überhaupt, auf dem Dorf küffen sich selbst die besten Freundinnen nie. Die Mädchen standen alle um mich herum und starrten mich an; erst als sie zutrau= licher wurden, befühlten fie der Reihe nach meine Rleider und streichel= ten mich. Das kam mir komisch vor.

Unterdessen hatten die Eltern zu Hause unsern Studienplan entworsen, den Hanna und ich nun gemeinschaftlich befolgen sollen. Zweimal in der Woche werde ich in das Pfarrhaus gehen, wo uns Hannas Papa in Geographie und Naturkunde unterrichten wird. An anderen drei Vormittagen wird unser Papa den Lehrer machen für Rechnen, Geschichte, deutsche und französische Sprache. An den Nachmittagen wird uns Mamma übernehmen für die Handarbeiten, und überdies hat Hannas Schwester, Fräulein Ruth, versprochen, etwas Litteraturgeschichte mit uns

zu treiben und uns gute Bucher vorzulefen.

Ach Hilda, wie viel braucht es doch, bis wir Mädchen so vollkommen sind, wie unsere Mütter uns gerne haben möchten. Da müssen wir leider noch eine lange Lehrzeit durchmachen. Unterdessen grüßt und küßt Dich in treuer Liebe

Dein Mariechen.

# Briefkasten der Redaktion.

Martha 3..... in Küti. Wie Du stehst, darfst Du Deine Auflösungen ganz keck einsenden. Aus Nr. 10 hast Du das Kreis-Silbenrätsel, das Silbenrätsel, das Kreis-Seträtsel und den Arithmogriph richtig aufgelöst. Im Kreis-Seträtsel hast auch Du eine neue Variation zu Stande gebracht. Einzig das Kreis-Kätsel hat Dir gespuckt So viel ich mich mühe, so kann ich für Deine Art von Auflösung keine befriedigende Erklärung sinden. Deine Begründung würde mich interessieren. Das wenig annutige Herbstwetter hat scheint's auch Deine Ferienfreuden beeinträchtigt. Hossen wir dafür auf einen schönen Winter mit trockenem Schlikweg, mit haltbarer Eissbahn und blauem Himmel. Die freundlichen Grüße Deiner lieben Eltern erwidere ich aufs Beste und grüße auch Dich recht herzlich.

Sermann V.... in Zürich. Deine Auflösung des Arithmogriph ist richtig. Das Kätsellösen ist etwas für die Mußestunden, mit anderweitiger Kopfarbeit ist diese Beschäftigung nicht vereinbar; warte also geduldig, bis Du wieder genügend freie Zeit bekommen kannst. Die Pflicht geht immer dem Vergnügen voran. Deine herzlichen Grüße erwidere ich bestens.

Ernst G..... in Zürich. Deine fämtlichen Auflösungen find richstig und geschrieben sind sie wieder, daß man daran seine helle Freude haben muß. Wit Deiner schlichten Erzählung über Euere Familienzusammenkunft hast Du mir eine rechte Freude bereitet. Aus kleinen, vermeintlich nichtssagenden Vorkommnissen und Zügen enthüllt sich dem erfahrenen Beobachter



oft der gange Charafter eines einzelnen Menschen oder des Geistes, der in einer Familie lebt. Söhnen, die aus eigenem inneren Antrieb heraus ihren Sonntagmorgenschlaf opfern und die Nacht durch wieder reisen, um einige Stunden im Rreise der Eltern und Geschwister verweilen zu können, gebührt ein Kranz und fie find der Sympathie jedes warmen Herzens, jedes feineren Empfindens ficher. Auch als Fremder fühlt man sich zu ihnen hin= gezogen, man schenkt ihnen ohne Weiteres volles Vertrauen. Welch reine und wohltuende Freuden bieten folche gemeinsam und fröhlich verbrachte Stunden und wie unvergeglich bleiben solche edle Genüsse in der Erinnerung oft bis in's späteste Alter. Ein junger Mann, der in der besprochenen Art handelt, bezeugt dadurch seine innere Gelb= ständigkeit und Kraft; er schwärmt und träumt nicht nur von einem Ideal, sondern er lebt dem=

selben. In einem solchen Boden ist denn auch alles andere Gute wohl geborgen Ich danke Dir herzlich für Deine wohlthuenden Mitteilungen und ich bitte Dich, auch künftighin hie und da den Borhang für kurze Augensblicke zu lüften und auszuplaudern, was auch Anderen so wohl thut. Dein Kätsel wird so bald als möglich erscheinen; es muß eben eine gewisse Abswechslung darin stattsinden, um den verschiedenen Bedürfnissen entgegenzustommen. Für den jungen "Kadler" beginnt jetzt die Fastenzeit, doch wird er seine Freistunden mit einem anderen Sport auszusüllen wissen, sei dieser nun leiblicher oder geistiger Art. Grüße mir Deine lieben Eltern und Geschwister und nimm auch Du einen herzlichen Gruß.

Ernst &.... in Frauenfeld. Das hast Du brav gemacht, daß Du Max zum Schreiben animiert hast. Auch Deine Rätsellösungen sind richtig. Das Preis = Silbenrätsel wirst Du noch einsenden, damit nichts fehlt. Auf die Weihnachtsferien scheinst auch Du Dich zu freuen. Ich möchte wohl alle die Wünsche vernehmen, die auf jene schöne Zeit hin in Eueren Herzen

schlummern. Nach was für Artikeln schaut Max so sehnlich aus in den Schaufenstern? Es interessiert mich, etwas davon zu hören. Sei herzlich gegrüßt.

Rorrespondentlein einrückt und selbständig die Rätsel lösest. Das ist doch noch vergnüglicher, als bloß so gelegentlich mithelsen, ohne Aussicht zu haben auf einen Preis. Du hast gleich als erste Leistung das Preis-Silbenrätsel

für die Rleinen richtig gelöst und hast für das Preisrätsel eine gute und richtige Lösung gefunden, wenn diese auch nicht mit der vorgeschriebenen Lösung übereinstimmt. Du schwärmst also für den Klausmarkt und die Schaufenster und vergißest Dich oft beim Betrachten dieser letzteren, wenn Du auf dem Schulwege bist oder ausgehen mußt. Da solltest Du vor Weihnachten einmal in die Residenz kommen; an Anlaß zum Staunen würde es Dir sicher nicht sehlen. Die liebe Großmutter wird aber abwinken und sagen: "Ja, das sehlte noch, daß Max nach St. Gallen ginge, er würde vor den Kausläden anwachsen und dieser Gefahr dürfen wir den Jungen nicht aussehen." Was meinst Du dazu? Grüße mir die liebe Großmutter und sei Du selbst auch bestens gegrüßt.

Annn K.... in Obernzwis. Beharrlichkeit führt zum Sieg auch beim Kätsellösen. Nun fehlen aber noch die Auflösungen aus Nr. 10. Ich benke, Du hast diese vergeffen beizulegen, und erwarte gerne deren Sendung. Sei inzwischen herzlich gegrüßt.

Sedwig M.... in Serisan. Es freut mich herzlich, daß Du während Deinen kurzen Ferientagen so freundlich an mich gedacht hast. Sieht man auf der Ansichtskarte, die Du mir geschickt hast, Dein liebes "Hoffnungsgut"? Wit dem Vergrößerungsglas vielleicht, denn die Totalansicht ist auch gar so als Miniaturbild dargestellt. Ich hoffe, Ihr seid alle gesund und das musi-kalische Leben bei Euch blühe und gedeihe. Nimm herzliche Grüße auch zum Weitergeben an Deine lieben Eltern und Geschwister.

Klärln & . . in Rapperswis. Du wirft Deine Heiserkeit dem häßlichen Nordwind zu verdanken haben. Oder, haft Du so viel Trauben vom Spalier schnabuliert, daß Dein Hals vom Schluden so ermüdet war? In jedem Fall hoffe ich, die Heiserkeit habe nicht lange angedauert. Du steckst also schon in den Weihnachtsarbeiten drin. Gewiß suchst Du damit so früh fertig zu werden, daß Du später für das Schlitten und den Eislauf freie Zeit gewinnen kannft. Deine Trauben waren also nicht alle suß, Du hast fie aber bennoch fröhlich und mit Genuß gegeffen. Dies zu hören, ist etwas Tröftliches und Er= quidendes. Die Erfahrung fagt uns, daß das Leben uns nicht felten mehr saure als suße Trauben reifen läßt. Wie gut ist es nun da, daß wir uns die Fähigkeit, das Saure mit gutem Humor und freundlichem Gesicht zu geniegen, ichon in der Jugend aneignen. Wir können diefe fauren Früchte eben nicht nach Laune stehen lassen, sondern sie müssen unweigerlich gegessen Wie manches müßte den Verhältniffen entsprechend um der fauren Trauben willen, die ihm das Leben vorsett, sein ganzes Leben hindurch ver= droffen und sauer sehen, so daß es auch Anderen damit das Leben verbitterte, wo dagegen ein tapferes und fröhliches Herz auch Andere erhebt und er= heitert. Die Preisrätsel haft Du richtig aufgelöft, ebenso den Arithmogriph. Das Set. Ratsel hast Du wahrscheinlich zu einer Zeit an die Sand genommen, wo Dein weher Hals Dich zum Arbeiten weniger aufgelegt machte. Gedicht habe ich im Briefumschlag umsonst gesucht. Du sendest mir dasselbe mit den nächsten Auflösungen zu, gelt! Run grüße mir herzlich Deine lieben Eltern und nimm auch für Dich herzlichen Gruß.

Gertrud 3 . . . in Peven. Du haft die Preisrätsel in Nr. 9 richtig gelöst. Das Preis-Silbenrätsel, das wegen des Fehlers im Druck nicht richtig gelöst werden konnte, fällt außer Betracht. Du bittest mich, einen Gruß auszurichten an "Alla Wilt", und ich würde Dir so gerne entsprochen haben, wüßte ich nur mit Bestimmtheit, wem Du diesen Kose- und Necknamen beisgelegt hast. Fast möchte ich denken, es sei eine urchige St. Gallerin, aber ich

follte doch etwas Bestimmtes wiffen. Laß mich also das Nötige vernehmen

und sei inzwischen recht herzlich gegrüßt.

Mina G..... in St. Gasten. Du hast Dich ganz unnötig geärgert, liebe Mina, denn Deine Auflöhungen waren ja richtig. Ebenso ist es mit den Kätseln in Nr. 10. Das Preis-Kätsel und das Preis-Seprätsel lassen beide mehr als eine Lösung zu und das ist gerade das Ergöhliche daran. Gewiß nimmst Du nun auch die Kätsel in dieser Nummer lustig an die Hand, damit Du dann zum Schluß auf einen Preis rechnen kannst. Ich schicke Dir ebenfalls einen herzlichen Gruß.

Walter G.... in St. Gallen. Du hast das Preisrätsel für die Kleinen richtig aufgelöst und hast sogar ein eigenes Rätsel verfaßt. Das ist ja eine flotte Leistung für den kleinen Mann. Dein Kätsel soll die Preisaufgabe dieser Nummer für die Leserlein Deines Alters werden, und dann wollen wir sehen, wie viele und welche davon die Lösung ohne die Beihülse der Größeren sinden. Aber auch für Dich soll wieder ein Knacknüßchen dabei

fein. Ich schide Dir einen guten Gruß.

Martha G.... in St. Gasten. Das Preis=Setzrätsel, das Preisrätsel und den Arithmogriph hast Du richtig aufgelöst. Die Auflösung des Preiss-Silbenrätsels bedarf noch der näheren Erläuterung. In welcher Beziehung ist "Nachbauer" ein berühmter Toter? Du hast wieder eine hübsche Serie eigene Kätsel verfaßt; schüttelst Du sie eigentlich aus dem Aermel? Fast möchte man es glauben. Wir wollen nun sehen, wie es mit den Kätseln dieser Nummer geht. Grüße Deine liebe Mamma und sei selbst herzlich gegrüßt.

Nelly D... in St. Sallen. Auch Deine Rätsellösungen sind richtig bis auf das Silbenrätsel. Wenn es Dir gelingt, eine verstorbene Berühmtsheit unter dem Namen "Nachbauer" nachzuweisen, so ist natürlich auch diese Lösung richtig. Ich bin recht begierig auf Deinen Bericht. Auch Du hast wieder — wie jedesmal — eine Anzahl gute eigene Kätsel verfaßt, die nach Kaum zur Verwendung kommen werden. Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch die lieben Eltern.

Porsi D . . . . in St. Gallen. Du hast also das Rätsel für die Kleinen auch aufgelöst und zwar richtig. Du wirst wohl in Schwester Relly's Fußsstapfen treten wollen. Mache Dich nun auch an die heutigen Kätsel für die Kleinen, damit auch Du in dem Verzeichnis der glücklichen Preisgewinner sigurieren kannst. Oder bist Du vielleicht jetzt schon so zappelig in der Vorsfrende auf die nahende Weihnachtszeit, daß Du die nötige Kuhe nicht mehr

findest? Sei auch Du, kleines Persönchen, recht herzlich gegrüßt.

Thisdy K.... in Maroggia. Dich muß man also jetzt auch im sonnigen Süden suchen, wo der Abend den Himmel in rote Glut taucht, die sich in den zitternden Wellen spiegelt und wo der San Salvatore seinen geheimenisvollen schwarzen Schatten ins Wasser wirft. An jenen wärmeren Gestaden wird wohl das Lernen noch einmal so leicht von Statten gehen, sollte ich denken. Im stockdicken Nebel, wie er hier zu Lande herrscht, pulsiert das Blut nicht so rasch und die inneren Regungen treten bedächtiger in die Ersscheinung. Du gibst also densenigen Ursache, Dich zu beneiden, die unter dem Drucke von Hindernissen lernen müssen. Kimm freundlichen Gegengruß.

## Preis - Rätsel.

Wer meine Erste viele millionenmal besitzt, ist meine Zweite, Wein Ganzes hat zwar mehr als millionenmal die Erste, Ist aber dennoch zeitweise das Gegenteil des Zweiten.

## Preis - Rebus.

1

Unny Rufter.

Preis-Scherz-Rätsel.

Das Erfte find wohl die meiften Leserlein. Das Zweite vielen ihre Bäter. Das Dritte machten unsere Vorfahren.

Martha Jaggi.

## Silbenrätsel.

Mit der ersten Silbe spielen die Rinder gern. Die zweite trägt man in der Tasche. Das Ganze braucht man beim Sieden der Eier.

Walter Giger.

# Segrätsel.



In diese Quadrate werden Buchstaben so eingestellt, daß die erste wagrechte Linie die Bezeichnung eines Gesichtsteiles ergibt. Die zweite bezeichnet den Namen eines Armen- und Krankenhauses. Die dritte bezeichnet einen schweizerischen Fluß, die vierte einen Vornamen. Wenn die Auslösung richtig ist, so müssen die Zeilen von oben nach unten, der Keihe nach gelesen, dieselben Worte ergeben, wie in den wagrechten Linien.

Melly Diem.

## Auflösung der Kätsel in Ar. 10:

Breis-Silbenrätsel: Bismard.

Preis=Silbenrätsel für die Rleinen: Nachtlicht.

Breis = Rätfel: Riefern.

Breis-Segrätsel:

nearly and a contract the second of

eupralitation (Berenneur)

rmijferedő ladesze.

1	a	d	е	n
1	i	d	e	r
n		1.	: 1:	y
е	k	1.1	i-	n
е	S	c	1.00	e

Arithmogriph: Rothenburg, Oberberg, Thee, Hut, Che, Nero, Brot, Uhu, Rot Gothen.